

Bundesamt für Sport  
Rechtsdienst  
Hauptstrasse 245-253  
2532 Magglingen

Zug, 10. September 2015

**Stellungnahme der Swiss Olympic Athletes Commission (SOAC)  
zur „Gesamtschau Sportförderung“**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Vertreter der Swiss Olympic Athletes Commission möchten wir Ihnen danken, dass Sie uns die Möglichkeit einräumen, im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zu den drei Konzepten (Breitensport, und Immobilien) Stellung zu nehmen.

Es freut uns ausserordentlich, dass der Bundesrat mit der „Gesamtschau Sportförderung“ die grosse Bedeutung des Sports für unser Land unterstreicht und würdigt. Dem Grundsatz nach möchten wir uns dementsprechend hinter die drei Konzepte sowie die Stellungnahme von Swiss Olympic stellen. Auch die durch Swiss Olympic vorgeschlagenen Verbesserungen (Wiederherstellung der Prioritäten im Leistungssportkonzept, Verzicht auf das Schneesportzentrum dafür Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Infrastruktur durch den Leistungssport verbessern) unterstützen wir.

Das Leistungssportkonzept des Bundes verfolgt vordergründig das Ziel, die **Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Leistungssportler international zu erhöhen**.

Die SPLISS-Studie, welche inzwischen landesweit bekannt ist und die Grundlage des Leistungssportkonzeptes bildet, zeigt eindeutig auf, dass **die direkte finanzielle Unterstützung** der Athleten derjenige Parameter ist, welcher am meisten Potential aufweist und gleichzeitig **am meisten Wirkung auf internationale Erfolge hat** (SPLISS-CH 2011, S. 58, Fig. 11.2).

Als aktive oder ehemalige Schweizer Spitzenathleten kennen wir die finanziellen Gegebenheiten hierzulande aus eigener Erfahrung. Diese Erfahrung deckt sich mit den Resultaten der SPLISS-Studie, welche aufzeigt, dass in der Schweiz nur rund ein Drittel der Spitzenathleten ihren Sport als Beruf ausüben können. Für die anderen zwei Drittel reicht die finanzielle Unterstützung nicht aus, um ein vollzeitliches Trainingspensum zu absolvieren. Rund die Hälfte aller Schweizer Profiathleten verdienen weniger als Fr. 23'000.- (SPLISS-CH 2011, S. 33) und von allen Spitzenathleten (Profis und Nichtprofis) ~~wiederum die Hälfte weniger als Fr. 14'000.- jährlich~~ (SPLISS-CH 2011, S. 32). In Folge dessen sind die Athleten zur Sicherung ihrer Existenz mehrheitlich auf die Unterstützung ihres Elternhauses sowie wo möglich, auf persönliche Sponsoren angewiesen.

Als zukunftsweisende Leitlinien können die drei Konzepte den Schweizer Sport national und international fördern und wegweisend weiter entwickeln. Dazu müssen sie jedoch **wirksam aufeinander abgestimmt** werden. Dementsprechend braucht es **für rund die Hälfte aller Spitzenathleten finanzielle Hilfe**. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich Spitzenathleten voll und ganz auf den Sport konzentrieren können und letzten Endes auch von den verbesserten Rahmenbedingungen, z.B. im Zusammenhang mit verbesserten Trainingsanlagen im Sinne des Immobilienkonzeptes, profitieren können.

Unterstützend wirkt dabei sicherlich der geplante Ausbau der Spitzensportförderung in der Armee und im Grenzwachtkorps. Auch die in Aussicht gestellte Erweiterung auf den Zivilschutz und den Zivildienst unterstützen wir voll und ganz.

Der geplante Ausbau der Athletenförderung durch zusätzliche Beiträge der Sport-Toto-Gesellschaft ist ein weiterer begrüssenswerter Ansatz. Damit unsere besten Athleten jedoch unabhängig von ihrem Wohnsitz und den damit verbundenen kantonalen und kommunalen Unterschieden bezüglich finanzieller Unterstützung die minimalen Lebensunterhaltskosten abdecken können, braucht es landesweite Richtlinien, welche sicherstellen, dass allen Athleten bei Bedarf die fehlenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich zur ausführlich dargelegten Wichtigkeit der finanziellen Unterstützung während der Aktivzeit unterstützen wird auch das Vorhaben, die Vorsorgesicherheit talentierter Athleten nachhaltig zu stärken.

Zusammenfassend vertreten wir die Meinung, dass den **Schweizer Spitzenathleten die Möglichkeit eingeräumt werden muss, sich einzig auf den Sport zu konzentrieren**. Dazu müssen die minimalen Lebensunterhaltskosten gesichert sein. Anhand von direkten oder indirekten Subventionen durch den Bund kann dies auf einfache, ausgleichende und wirkungsvolle Art und Weise erreicht werden. Nur so kann der Schweizer Sport längerfristig international wettbewerbsfähiger werden.

Im Namen der SOAC danken wir Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme. Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Marc Schneeberger  
Präsident SOAC

Ulrich Kurmann  
Mitglied der SOAC